

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Das Feature

In Kadyrows Schatten

Das prekäre Exil tschetschenischer Flüchtlinge in Deutschland

Autorin: Renata Nasseri

Regie: Wolfgang Rindfleisch

Redaktion: Wolfgang Schiller

Produktion: Dlf 2018

Erstsendung: Dienstag, 20. März 2018, 19.15 Uhr

Mitwirkende:

Frauke Poolman

Anja Bilabel

Claudia Mischke

Anja Jazeschann

Philipp Schepmann

Louis Friedemann Thiele

Volker Risch

Tom Jacobs

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  **Deutschlandradio**

- unkorrigiertes Exemplar -

Musik Le Trio Joubran Tanâsim, Pt. 1

Sprecherin

Schlaf mein Kind,
ich wieg dich leise,
Bajuschki, baju,
Singe dir Kosakenweise,
Bajuschki, baju.

Draußen rufen
fremde Reiter
durch die Nacht sich zu.
Schlaf, mein Kind, sie reiten weiter,
Bajuschki, baju.

Übersetzer

O-Ton SELIMKHAN: Seit ich vier Jahre alt bin, fliehe ich, ich fliehe, ich fliehe. Ich bin es leid zu fliehen. Wer kann das ertragen? Und meine Frau leidet auch darunter. Weil sie mich geheiratet hat, muss sie mein Schicksal teilen.

Musik Le Trio Joubran Tanâsim, Pt. 1

Sprecherin

Einmal wirst auch
du ein Reiter,
Bajuschki, baju.
Von mir ziehen immer weiter,
Fernen Ländern zu.

In der Fremde,
fern der Heimat
Denkst du immerzu
an die Mutter, die dich lieb hat,
Bajuschki baju.

Sprecher

In Kadyrows Schatten
Das prekäre Exil tschetschenischer Flüchtlinge in Deutschland
Feature von Renata Nasseri

ATMO Viele Stimmen, tschetschenisch, russisch

Sprecherin

Ein Salon mitten in Prenzlauer Berg. An den Wänden bunte, eindrucksvolle Bilder, die meistens grauenvolle, blutige Kriegsszenen oder expressionistische Soldatenporträts zeigen. Der Gastgeber ist Ekkehard Maaß - Menschenrechtler und Vorsitzender der Deutsch-Kaukasischen Gesellschaft. Der Salon ist seit 21 Jahren die wichtigste Anlaufstelle für tschetschenische Flüchtlinge. Hier erhalten sie nicht nur ein ermutigendes Wort und ein Glas Tschai, den starken Tee, wie man ihn in der Heimat trinkt, sondern vor allem Hilfe. Bei alltäglichen Problemen, wie dem Ausdrucken eines Monatstickets. Und bei existenziellen, wenn eine Auslieferung nach Russland droht.

Übersetzer

O-TON EKKEHARD MAAß: Zu uns ist heute der Ehemann von Aminat Akuyewa gekommen. Wir arbeiten schon seit Langem zusammen, wir warten auch auf die Anwältin Johanna Künne. Und gekommen ist noch ein Tschetschene der das gleiche Problem hat, oder ein anderes?

Übersetzer

O-TON TSCHETSCHENE: Das stimmt.

Übersetzer

O-Ton EKKEHARD MAAß: Ich habe eine Liste von Menschen, die aus dem gleichen Grund verhaftet wurden, fünf Menschen wurden schon ausgeliefert – es ist schrecklich. Zwei davon stammen aus einer Familie, da ist es offensichtlich, dass Kadyrow an dieser Familie Rache nimmt.

Übersetzerin

O-TON SWETLANA GANNUSCHKINA: Ich wollte nur sagen, wie wir helfen können. Sie kennen all die Mechanismen. Ich werde oft angerufen oder ich bekomme SMS, oder E-Mails aus Deutschland oder ganz Europa mit Hilferufen.

Sprecherin

Das ist Swetlana Gannuschkina, die letztes Jahr für ihre Arbeit den Right Livelihood Award, den alternativen Nobelpreis für Menschenrechte erhalten hat. Wenn eine

Auslieferung droht, kann ein unterstützendes Schreiben von ihr helfen, den Druck auf die Behörden zu erhöhen. Auf Gannuschkina's Unterstützung hoffen auch Selimkhan Baisagurow und seine Frau Aminat Akuyewa. Sie haben gerade ihr zweites Kind bekommen.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Meine Frau hat vor drei Tagen eine Tochter zur Welt gebracht. Es war eine Frühgeburt, etwa 3 oder 4 Wochen zu früh. Wegen diesem Stress, sie musste ja hochschwanger für drei Tage ins Gefängnis. Sie nimmt das sehr mit, sie schläft nicht und isst nichts. Ihr geht es sehr schlecht.

Sprecherin

Der junge Mann der vor mir sitzt ist sehr blass, er wirkt eingeschüchtert, schaut immerzu zu Boden, fährt sich nervös über den roten Bart, spricht sehr leise, als ob er Angst vor den eigenen Worten, vor dem Ausgesprochenen hätte.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Ich möchte die deutsche Regierung darum bitten, uns Asyl zu gewähren, ich bin hierhergekommen, weil sie bei uns über Deutschland nur Gutes gesagt haben, dass es ein Rechtsstaat ist. Von uns geht keine Gefahr aus, wir leben ruhig, wir lernen, und wenn wir einen positiven Bescheid bekommen, werden wir leben und arbeiten wie normale, anständige Menschen.

Sprecherin

Der Asylantrag von Selimkhan Baisagurow und seiner Frau Aminat Akuyewa ist abgelehnt worden. Aminat Akuyewa wird von Russland mit internationalem Haftbefehl gesucht. Deshalb saß sie in Auslieferungshaft. Aber eigentlich geht es um Baisagurow.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Wir haben in Tschetschenien nichts Falsches getan. Im Jahr 2008 haben sie meinen Bruder ermordet, er hat Medizin in Rostow studiert, er war schon im 5. Semester. Sie haben versucht ihn anzuwerben, der FSB, der russische Geheimdienst. Sie wollten, dass er für sie arbeitet, immer wieder haben sie ihn

festgenommen, gefoltert. Und zum Schluss haben sie ihn umgebracht, weil er abgelehnt hat.

Sprecherin

Abgelehnt, seinen Onkel zu verraten. Der Onkel von Selimkhan Baisagurow und seinem Bruder ist Movladi Udugow. In den 90er-Jahren war er Mitglied der ersten autonomen Regierung in Tschetschenien.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Er war der Presse-Sekretär von Dschochar Dudajew in der Itschkeria-Regierung, er war bei den Gesprächen mit Jelzin im Kreml, kurz - er war früher Politiker. Ich weiß nicht, wo er jetzt ist, aber im Internet steht, dass er sich in der Türkei aufhält. Ich habe keinen Kontakt zu ihm. Ich habe ihn das letzte Mal gesehen, als ich sieben Jahre alt war, im Jahr 1999. Und danach habe ich ihn weder getroffen, noch Kontakt zu ihm gehabt.

Sprecherin

Selimkhan Baisagurow hat seinen Namen geändert, um nicht wegen seiner Familienzugehörigkeit verfolgt zu werden. Trotzdem habe man versucht ihn anzuwerben.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Gleich nachdem ich 16 wurde, war ich an der Reihe. Sie dachten es wäre leicht mich anzuwerben. Aber ich habe abgelehnt. 2009 wurde ich verhaftet und saß fünf Jahre im Gefängnis. Dort haben mich Mitarbeiter des FSB aus Moskau und aus Rostow verhört. Sie sagten, dass ich für sie arbeiten soll. Sonst käme ich nicht frei. Ich sagte, ich wäre einverstanden, weil ich danach fliehen wollte.

Sprecherin

Nach seiner Entlassung hätten sie ihn ein halbes Jahr in Ruhe gelassen, dann sei es wieder losgegangen.

Übersetzer

O-Ton SELIMKHAN: Im Jahr 2015, am 26. Juni, sind maskierte und bewaffnete Polizeibeamte zu uns gekommen und haben uns an einen unbekanntem Ort verschleppt. Wir wurden geschlagen und verhört. Sie wollten mich brechen, sie wollten, dass ich in das Dorf meines Onkels fahre und ihn verrate. Trotz der Schläge habe ich mich geweigert. Da haben sie angefangen, vor meinen Augen meine schwangere Frau zu schlagen. Sie schlugen sie und sagten, wenn du nicht an dich selbst denkst, denke an deine Frau und an das Kind, das zur Welt kommen wird. Wenn du nicht mitmachst, töten wir das ungeborene Kind. Also habe ich gesagt – ok, ich werde für euch arbeiten. Sie haben mir ein Papier zum Unterschreiben gegeben, und meiner Frau auch. Mit dem Papier haben sie etwas gegen mich in der Hand. Sie sagten, falls ich auf den Gedanken kommen sollte zu fliehen, stecken sie meine Frau ins Gefängnis.

Sprecherin

Der gleichen Logik folge der internationale Haftbefehl Russlands gegen seine Frau. Man versuche ihn mit seiner Frau zu erpressen, weil man ihm alleine nichts anhaben könne.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Wird meine Frau nach Tschetschenien ausgeliefert, sagen sie ihr, dass ich nach Hause kommen soll. Sollte ich ablehnen, stecken sie meine Frau für 5 oder 6 Jahre ins Gefängnis. Sollte ich nach Hause kommen und meine Mitarbeit verweigern, bringen sie mich um... So läuft das bei uns, alle Menschen wissen das, auch die Deutschen wissen das, und ganz Europa sieht, dass in Russland absolute Gesetzlosigkeit herrscht, vor allem in Tschetschenien und im Kaukasus.

ATMO Wohnung (*Rubati Mitsaeva singt ein Lied*)

Sprecherin

Auch die Wohnung von Rubati Mitsaeva ist immer voll mit Landsleuten. Rubati Mitsaeva ist eine Vertrauensperson der patriotischen tschetschenischen Emigranten in Deutschland. Ihre Augen wirken müde – Die 50-Jährige hat fünf Kinder zur Welt gebracht und zwei Kriege überlebt, Kriege die, wie sie selbst sagt - die Hölle waren.

Übersetzerin

O-TON RUBATI: So viele Jahre kämpfen wir schon mit den Russen, und sie haben nicht geschafft, was Ramsan geschafft hat.

Sprecherin

Sie hat als Ärztin die Organisation „Das weiße Tuch“ gegründet – die Frauen, alles Freiwillige – Krankenschwestern, Ärztinnen, haben ohne Unterschied alle gleich behandelt, verwundete Russen, ebenso wie Tschetschenen vom Feld geholt. Von ihrer Einheit, 120 Frauen, überlebten nur 18 den Krieg. Jetzt arbeitet Mitsaeva mit Ekkehard Maaß zusammen und leistet ihren Landsleuten Hilfe, die vom Kadyrow-Regime bedroht werden.

Übersetzerin

O-TON RUBATI: Das Volk hat eine schreckliche Angst vor ihm. Verstehen Sie doch, jedes zweite Wort, das ist Ramsan Kadyrov. Er lässt junge Menschen verschwinden und die Eltern wagen nicht zu fragen, wo die Kinder sind. Falls sie fragen, wird das Haus abgebrannt und sie selbst werden verschleppt. Neulich haben sie einen Jungen einem Spießrutenlauf unterzogen, nackt war er. Sie ließen ihn auf sagen – *Putin ist mein Vater und ich bin schlecht. Ich liebe Putin.* Verstehen Sie? Den Mörder seines Vaters und den Mörder Tschetschenischer Kinder - denn die Soldaten haben nur seine Befehle befolgt - also diesen Menschen sollen wir "unseren Vater" nennen? Wenn Du Dich weigerst, kommen deine Söhne und Töchter nicht nach Hause zurück.

Sprecherin

Rubati Mitsaeva fühlt sich persönlich verraten von Ahmed Kadyrow, Ramsans Vater, mit dem sie befreundet war. Er war damals der Muffti von Tschetschenien. Gemeinsam haben sie gegen die Russen gekämpft und nach dem Frieden mit Jelzin die Unabhängige Tschetschenische Republik „Itschkeria“ aufgebaut. Nach dem zweiten Tschetschenienkrieg, wechselte Ahmed Kadyrow jedoch die Seiten und wurde von Putin als Präsident eingesetzt. Für viele Patrioten hat er damit sein Volk und die Unabhängigkeit verraten. Kurze Zeit darauf kam er bei einem Bombenanschlag im Stadion von Grosny ums Leben.

Übersetzerin

O-TON RUBATI: Ich habe nie gedacht, dass Ramsan unser Volk regieren kann. Bei uns gibt es viele kluge Menschen, wieso wurden sie nicht zum Präsidenten gewählt, sondern er, der drei Klassen Grundschule hat.

ATMO Raumton, Kinderweinen, Gespräche auf Tschetschenisch

Sprecherin

Aminat Akuyewa und Selimkhan Baisagurow leben in einem neu errichteten Flüchtlingsheim in einem Berliner Vorort. Das Heim wirkt wie eine Festung. Das Gelände ist eingezäunt, alle Türen sind abgeschlossen. Ich werde von einem Security-Man an ihre Tür begleitet. Die beiden bewohnen zwei kleine Zimmer. Gemeinschafts-Küche und -Bad sind auf dem Flur. Im Schlafzimmer stehen ein Kinderbett und das Ehebett, in dem kleinen Vorzimmer ein Regal, und ein Schreibtisch. Baisagurow bittet mich an einem Klapp Tisch in der Ecke Platz zu nehmen

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Ich bin sehr zufrieden. Wenn man uns hier leben lässt, kann ich mein ganzes Leben hier wohnen. Wenn es noch ein eigenes Badezimmer gäbe, wäre es natürlich sehr gut. Aber ich bin zufrieden.

Sprecherin

Eine blasse, junge Frau im Hidschab kommt aus dem Schlafzimmer, einen dreijährigen rothaarigen, aufgeweckten Jungen auf dem Arm. Der Junge heißt Khalid. Töchterchen Hadija, die vor knapp drei Monaten zur Welt gekommen ist, schläft friedlich nebenan. Aminat Akuyewa begrüßt mich herzlich, bietet russisches Konfekt und in Honig eingelegte Nüsse an – das wenige an Heimat, das sie hier haben. Den Kindern geht es verhältnismäßig gut, wenn man bedenkt, dass Akuyewa während beider Schwangerschaften im Gefängnis saß: während der mit Khalid – in Tschetschenien, und während der mit Hadija in Deutschland. Der Haftbefehl gegen sie gilt weiter, sie wurde nur aufgrund ihrer Schwangerschaft entlassen. Wegen der zwei kleinen Kinder bestehe keine Fluchtgefahr.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Mein Sohn schläft unruhig, wird oft wach – mit Sicherheit auch wegen dem Stress. Als meine Frau mit dem Jungen schwanger war, haben sie uns ja geholt, uns geschlagen, verhört und gefoltert.

Übersetzerin

O-TON AMINAT: Es waren Tschetschenen. Sie haben mich mit einem Knüppel auf den Bauch geschlagen, ich war damals im 8. Monat schwanger. Und als ich mich geweigert habe zu unterschreiben, haben sie gesagt - wenn ich dabei bleibe, werden sie mein Kind töten. Das war schrecklich - ich hatte Angst um mein Baby. Ich wurde gezwungen ein Papier zu unterschreiben. Sie haben mir nicht erlaubt mein „Geständnis“ zu lesen oder auch nur anzusehen. Und in dem Schuldbekennntnis steht – ich hätte im Jahr 2014 Mitgliedern der NBF, einer illegalen bewaffneten Gruppierung, geholfen. Ich hätte ihnen zu Essen gegeben, für sie Unterkünfte gesucht.

Sprecherin

„Illegale bewaffnete Gruppierung“ nennt Russland jene Oppositionellen, die nach dem zweiten Tschetschenienkrieg in den Untergrund gegangen sind, in den Wald - wie die Tschetschenen sagen.

Übersetzerin:

O-TON RUBATI: Damals, nach dem Krieg, wollten die Menschen in Freiheit sterben, deswegen versteckten sie sich. Inzwischen ist klar, dass wir Russland nicht besiegen können. Heutzutage gibt es keine Partisanen mehr in den Wäldern.

Sprecherin:

Die Beschuldigung sei nur ein Vorwand, ein Paradebeispiel für den Zynismus der russischen Geheimdienste, für die Verlogenheit des Systems.

Übersetzerin

O-TON AMINAT: Sie haben gar nicht geleugnet, dass es eine „Falschiwka“ – eine Fälschung ist. Sie haben einfach gesagt – unterschreibe, oder du kommst hier nie

raus. Ihr Ziel war, meinen Mann zur Zusammenarbeit zu zwingen. Und als er sich weigerte, wollten sie mich benutzen, um auf ihn Druck auszuüben.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Sie wollten mich erpressen. Wir haben also nachgegeben und sie haben uns freigelassen. Sie sagten wir könnten in Ruhe leben. Aber als ihnen klar wurde, dass ich nicht für sie arbeiten würde, wollten sie meine Frau anklagen, wie eine Kriminelle. Ich habe meinen Schwiegervater um Hilfe gebeten und wir haben sie außer Landes geschafft – zuerst nach Polen und dann nach Deutschland, und sie hat um politisches Asyl gebeten.

Übersetzerin

O-TON AMINAT: Das war schrecklich, ich wusste nicht genau, wohin ich fahre und warum. Ich war verwirrt, und sehr lange Zeit konnte ich mich nicht erinnern, wie ich angekommen bin. Ich stand unter Schock wegen dem, was passiert war. Ich hatte dort ein sehr gutes Leben. Ich vermisse meine Familie sehr, ich habe Angst, dass ich sie vielleicht nie mehr sehen werde. Aber ich hoffe, dass alles gut wird, und dass wir uns irgendwann wieder sehen.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Wir haben in Tschetschenien ein großes Haus. Wir lebten in Wohlstand, kann man sagen. Keiner musste uns helfen. Neun Monate nachdem Aminat geflohen ist, konnte ich nachkommen. Seitdem sind anderthalb Jahre vergangen. Sie haben einen internationalen Haftbefehl erlassen, sie wird durch Interpol gesucht, und ihr droht die Auslieferung nach Russland. Ich würde gerne verstehen, wieso uns die Deutschen nicht glauben. Ich habe alle Nachweise vorgelegt. Sogar die Narben von den Schlägen auf meinem Körper habe ich ihnen gezeigt. Und die Beamtin bei der Anhörung, die das Interview mit uns gemacht hat, hat geschrieben, dass sie uns glaubt. Wir haben zuerst auch einen positiven Bescheid bekommen. Aber seit Aminat mit dem internationalen Haftbefehl gesucht wird, lehnt die Behörde unseren Asylantrag ab.

Sprecherin

Trotz des positiven Eindrucks in der Anhörung hält das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die Angaben von Baisagurow und Akuyewa im Nachhinein für unglaubwürdig. Ihre Anwältin Johanna Künne hat gegen den Bescheid geklagt.

O-TON ANWÄLTIN:

Die Entscheidungen von Bundesamt, wenn man sie so liest, sie sind schon eine ziemliche Unverschämtheit, muss man sagen. Also die haben da Widersprüche konstruiert, die einfach so nicht da waren, die es wirklich nicht gab. Und ein anderes Argument vom Bundesamt war, dass die russischen Behörden Strafverfolgung durchführen dürfen... Ja... dürfen sie natürlich auch, aber sie müssen natürlich einen rechtstaatlichen Rahmen einhalten, und wenn es Strafverfolgung vor allem gegen eine Person gerichtet ist aufgrund ihrer Familienzugehörigkeit oder aufgrund angeblicher politischer Opposition, und wenn dann auch gefoltert wird, dann darf ein Staat das natürlich nicht.

O-TON EKKEHARD MAAß:

In keinem russischen Gefängnis werden irgendwelche Regeln des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte oder irgendetwas beachtet. In allen russischen Gefängnissen werden die Gefangenen gedemütigt und leben dort unter unmenschlichen Bedingungen. Sie werden geschlagen, viele werden gefoltert, und es kommt auch vor, dass welche aus Versehen getötet werden. Es ist nicht besser als zu Stalins Zeiten. Und in dieser Situation der absoluten Rechtlosigkeit, wo ein Richter kein Gesetzbuch kennen muss, sondern er bekommt einen Anruf, wie er urteilen soll, und in diesen tausenden fabrizierten Gerichtsverfahren und Tatvorwürfe und Urteile, in dieses Russland schiebt der deutsche Rechtsstaat seit einem Jahr tschetschenische Flüchtlinge, die hier vor diesem Regime Schutz gesucht hat, ab. Und das ist für mich ein solcher Skandal, dass ich fassungslos bin.

Sprecherin

Einer der Fälle, die Ekkehart Maas besonders bewegen, ist der Fall von Adam Albakov. 2014 wird ihm in Polen subsidiärer Schutz und somit auch internationaler Schutz gewährt. Die polnischen Beamten halten den 29-Jährigen für glaubwürdig. Er bekommt eine bis zum November 2016 gültige Aufenthaltserlaubnis. Schon im

polnischen Asylverfahren sagt Albakov, dass er von den russischen Behörden zu Unrecht verdächtigt werde, Widerstandskämpfer zu unterstützen. Sein Haus sei durchsucht, seine Eltern nach ihm ausgefragt worden. Er sei auch aus Angst vor Verfolgung durch die russischen Behörden geflohen. Zur Begründung des subsidiären Schutzes schreibt der Leiter des Amtes für Ausländerangelegenheiten in Polen in seinem Bericht.

Sprecher

„Der betroffene wies nach..., dass er steckbrieflich gesucht wird... es besteht die begründete Annahme, dass Albakov auf dem gesamten Gebiet der russischen Föderation dem tatsächlichen Risiko ausgesetzt ist, einen ernsthaften Schaden durch Folter oder eine grausame oder herabwürdigende Behandlung oder Bestrafung zu erleiden.“

Sprecherin

Wäre Adam Albakov in Polen geblieben, wäre er wahrscheinlich noch in Sicherheit. Aber weil in Deutschland seine Lebensgefährtin und das gemeinsame Kind, eine kleine Tochter, leben, stellt Albakov in Polen einen Antrag auf Familienzusammenführung und erhält ein Visum von der Deutschen Botschaft in Warschau. In Deutschland angekommen beantragt er eine Aufenthaltserlaubnis. Am 12. Januar 2017 wird Adam Albakov aufgrund eines internationalen Haftbefehls der Russischen Föderation festgenommen. In dem auf der Seite von Interpol veröffentlichten Steckbrief steht:

Sprecher:

Adam Albakov unterstützte von Mai 2012 bis Januar 2013 die illegalen bewaffneten Einheiten mit Medizin, Uniformen und Essen.

Sprecherin

Er kann diese Tat nicht begangen haben. Sein Asylantrag in Polen wurde am 31. Juli 2012 gestellt. Trotzdem erklärt das Kammergericht in Berlin mit Beschluss vom 8. Juni die Auslieferung Adam Albakovs an die Russische Föderation zum Zwecke der Strafverfolgung für zulässig. Das zu diesem Zeitpunkt noch laufende Asylverfahren stellt für das Kammergericht kein Hindernis dar. Adam Albakov wird, trotz einer

Verfassungsbeschwerde seines Anwalts am 22. August 2017, in die Russische Föderation ausgeliefert. Dabei weiß das Auswärtige Amt sehr gut über die Situation in Russland Bescheid. In einem internen Bericht über die asyl- und abschieberelevante Lage in der Russischen Föderation vom 24. Januar 2017 heißt es:

Sprecher:

„Menschenrechtsorganisationen berichten glaubwürdig über Strafprozesse auf der Grundlage fingierten Materials gegen angebliche Terroristen aus dem Nordkaukasus, insbesondere Tschetschenien und Dagestan, die aufgrund von z.T. unter Folter erlangten Geständnissen oder gefälschten Beweisen zu hohen Haftstrafen verurteilt worden seien. Insgesamt sind die Unabhängigkeit von Ermittlungen und Rechtsprechung sowie die Gewaltenteilung in Russland nicht gewährleistet. Weiterhin mangelhaft ist der Vollzug von internationalen Gerichtsurteilen“.

Übersetzerin

O-TON RUBATI: Natürlich geht es um Politik, sie wollen keine schlechten Beziehungen mit Putin, man liefert Menschen aus, die um ihre Unabhängigkeit kämpfen wollen. Und im letzten Jahr wurden einige junge Männer ausgeliefert, die keine Schuld hatten: Ihre Schuld bestand nur darin, dass sie sich nicht brechen ließen, keine Demut gezeigt haben, und sich für die Freiheit ihres Volkes eingesetzt haben.

ruhige Musik Le Trio Joubran Tanâsim, Pt. 1

Sprecherin

Das Licht der Lampe zittert
Ein Skalpell verletzt mein Ohr

Es zittern meine Wimpern
Ein Vogel zuckt und stirbt

Es zittern Stein und Asche
Still wie im Sonnengrab

Übersetzerin

O-TON SWETLANA GANNUSCHKINA: Es gab eine Frau, die hat mich angerufen - zwei Mal täglich, und gesagt: Ich habe Angst Ihnen meinen Namen zu nennen, ich kann meine Geschichte nicht erzählen und nicht beschreiben, aber helfen Sie mir. In diesem Fall kann ich ja gar nicht helfen. Wie denn? So ist die Lage allgemein, und ich brauche konkrete Informationen, deswegen ist es gedankenlos mir einfach eine Forderung zu schicken: Helfen Sie mir! Ich muss die Geschichte dahinter kennen.

Sprecherin

Swetlana Gannuschkina setzt sich nur für solche Verfolgte ein, die auch bereit sind, ihren Namen öffentlich zu nennen. In vielen Fällen aber ist die Angst um sich und um die Familie in der Heimat zu groß, die Menschen schweigen. Nicht zuletzt, da Ramsan Kadyrow auch den Tschetschenen im Exil droht. In einem Video auf YouTube.

Übersetzer

O-TON KADYROW: Ihr schadet euch selbst. Eines Tages in 10 oder 5 Jahren, wenn ihr etwas klüger werdet, oder wenn eure Eltern sagen, dass ihr nach Hause, in die Heimat zurückkehren sollt. Dann werde ich euch zur Rede stellen, wegen jedem Wort, das ihr gesprochen habt. Ich kenne alle Internetseiten, und alle Accounts der Tschetschenen, die in Europa leben, ob es eine Instagram-Seite ist, oder Facebook oder ein anderes soziales Netz. Ich weiß von jedem Wort, das ihr gesprochen habt, wir haben Daten über jeden von euch, wir kennen euch. Es ist die Zeit des technologischen Fortschritts – und wir wissen, von wo ihr schreibt. Wir haben euch in der Hand. Deshalb schadet euch nicht selbst.

Sprecherin

Die Tschetschenen im Exil nehmen die Drohungen ernst, spätestens seit der Ermordung Umar Israilovs, des ehemaligen Leibgardisten Kadyrovs, der in den Westen floh und sein Wissen über Kadyrovs Terrorregime publik machen wollte. Er wurde in Wien auf offener Straße ermordet. Eine der wenigen, die kein Blatt vor den Mund nimmt, ist Rubati Mitsaeva.

Übersetzerin

O-TON RUBATI: Als ich das erste Mal im Krieg Kindereingeweide vom Boden aufgelesen habe, da hat mich die Angst verlassen. Das zweite Mal habe ich die Angst verloren, als mich die Russen acht Monate lang verhört haben. Manche sagen zu mir: Entweder bist du tatsächlich nicht normal oder es steht jemand hinter dir. Nein, niemand, und niemand bezahlt meine Arbeit. Ich werde gefragt: Tun dir deine Kinder nicht leid? - Doch das tun sie. Aber soll ich sie bemitleiden, wenn andere Kinder in Tschetschenien umgebracht werden? Heute tun sie es dort, weit weg, aber morgen treten sie in mein Haus. Wenn wir alle schweigen und nichts dagegen tun, bringen sie noch mehr junge Menschen in Tschetschenien um.

Sprecherin

Bei einer der tschetschenischen Veranstaltungen in Berlin beobachte ich, wie die Angst vor Kadyrow und seinen Repressalien die Teilnehmer beeinflusst. Sie protestieren laut, wenn sie fotografiert werden oder auch nur zufällig vor das Objektiv der Kamera geraten. So dass selbst Rubati, die die Gefahren gut kennt und viel Verständnis für die geflüchteten Landsleute hat, der Kragen platzt.

Übersetzer

O-TON STIMME EINES MANNES: Ich bitte darum keine Fotos zu machen, ich will nicht, dass mein Gesicht zu erkennen ist.

Übersetzerin

O-TON RUBATI: Wieso sind sie denn nach Deutschland gekommen, wenn Sie ihr Gesicht nicht zeigen wollen?

Übersetzer

O-TON STIMME EINES MANNES: Ich verstecke mein Gesicht nicht. Ich will einfach nicht, dass man mich fotografiert.

Übersetzerin

O-TON RUBATI: Man muss sich offen zeigen und offen sprechen. Habe ich keine Verwandten in Tschetschenien, habe ich vielleicht keine Kinder? Nur ich alleine soll mich öffentlich zeigen, nicht wahr?

Sprecherin

Es ist ein heikles Thema unter den Tschetschenen im Exil – sie haben Angst sich kritisch zu äußern. Man weiß nie ob Kadyrows Spione mithören, denn Kadyrow versucht offenbar mit Hilfe des russischen FSB die tschetschenische Gemeinde in Deutschland mit eigenen Leuten zu unterwandern.

O-TON EKKEHARD MAAß: Es gibt hier Leute die ganz offiziell für den Kadyrow-Regime arbeiten, das heißt auch wenn es sein muss für den russischen Geheimdienst, oder für irgendjemanden.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Ich habe Angst, dass die Russen hier in Europa etwas anstellen und dann die Schuld den Tschetschenen in die Schuhe schieben. Dass sie sagen, dass die Tschetschenen jemanden umgebracht haben, oder einen Anschlag verüben wollten.

O-TON EKKEHARD MAAß: Muss man anerkennen, dass Russland den Propagandakrieg gegen die Tschetschenen vollständig gewonnen haben? Die haben es auch geschafft den Widerstand, also den regulären Widerstand dieser Republik Itschkeria gegen die russische Okkupation in einen religiösen Widerstand zu drängen. Und so ist es auch Russland gelungen also hier in Europa das Bild eines Tschetschenen zu verankern der Islamist ist, Terrorist ist.

Melodie des Liedes „ Bajuschki baju“

Sprecherin

Hör´ das Plätschern eines Flusses

Bajuschki Baju

Wie das Streifen meines Kusses

Bajuschki Baju

Nah beim Ufer böser Tschetschen´

Spitzt sein Messer scharf

Und dein Vater alter Soldat

*Fällt im wilden Kampf.

Schlaf mein Kind ich wieg dich leise Bajuschki Baju
Schaut der Mond auf dich ganz weise Bajuschki Baju

**Diese Übersetzung aus dem Russischen ist nicht korrekt. Es muss heißen: "im Kampf gestählt."*

Sprecherin

Dies ist die wörtliche Übersetzung eines russischen Wiegenliedes, geschrieben im 19. Jahrhundert vom russischen Dichter Mikhail Lermontov. Jedes Kind bekommt es in Russland von der Mutter vorgesungen. Das Bild des Tschetschenen: als Feind, als Terrorist und Mörder wird den Russen sozusagen „in die Wiege gelegt“.

ATMO Telefone klingeln, die Türklingel läutet, Gespräche auf Tschetschenisch und auf Russisch

Sprecherin

Im Büro von Ekkehard Maaß herrscht Hochbetrieb. Immer neue tschetschenische Flüchtlinge kommen herein, meistens halten sie zitternd ein Dokument in den Händen: einen Antrag, eine Mahnung, ein Formular.

O-TON EKKEHARD MAAß: Montag ist immer sehr lebendig hier.

ATMO Ekkehard Maaß: „Komme wenn du denkst, dass ich helfen kann“ – auf Russisch. Gespräch mit einem tschetschenischen Mann (auf Russisch), wieder klingelt das Telefon.

Sprecherin

Heute erwartet er besonderen Besuch.

Übersetzer

O-TON EKKEHARD MAAß: Unsere Genossen aus Thüringen?

Übersetzer

O-TON JUNGE TSCHETSCHENEN: Ja.

Übersetzer

O-TON EKKEHARD MAAß: Seid ihr auf einem Motorrad gekommen? So seht ihr aus. Setzt euch!

Übersetzer

O-TON JUNGER TSCHETSCHENE: Wir sind aus Thüringen, vor einem Jahr am 25. Oktober 2016 hat man gegen uns eine Anti-Terror-Aktion durchgeführt. Mich, ihn, uns alle hat die Polizei mitgenommen. Vor den Augen unserer Familien wurden wir durchsucht. Und sie haben uns Terrorismus-Finanzierung vorgeworfen - für den Islamischen Staat, als ob wir...

Übersetzer

O-TON EKKEHARD MAAß: Und sie haben keine Beweise gefunden?

Übersetzer

O-TON JUNGER TSCHETSCHENE: Nein, gar keine Beweise. Sie schicken uns unsere Anklageschrift nicht.
Es gab überall Veröffentlichungen, auch im Spiegel.

Übersetzer

O-TON EKKEHARD MAAß: Und was haben sie gesagt, was war der Grund dafür?

Übersetzer

O-TON JUNGER TSCHETSCHENE: Sie meinten: sie verdächtigen uns... und ihm haben sie gesagt, er hätte einen Terroranschlag in Berlin vorbereitet.

Übersetzer

O-TON EKKEHARD MAAß: Und wie haben sie das festgestellt, haben sie eure Telefongespräche abgehört?

Übersetzer

O-TON JUNGER TSCHETSCHENE: Nein, gar nicht. Sie meinten, dass wir eine Gruppe sind, und er ist unser Anführer, und dass wir Geld gesammelt hätten und er das Geld dann an den IS weiter geschickt hätte. Und dass wir uns da vorbereitet

hätten. Sie haben uns in München verhaftet, wie echte Terroristen, mit Gesicht zum Boden, verstehen Sie? Mitten unter den Leuten. Ich wollte was sagen, aber sie hörten nicht zu, haben mich gegen den Kopf geschlagen. Und dann haben sie das alles im Fernsehen gezeigt und gesagt: Wir haben tschetschenische Terroristen aufgegriffen, in Thüringen und München, und dass wir unter dem Vorwand Asyl zu bekommen, nach Deutschland gekommen seien um terroristische Aktionen durchzuführen. Sie haben meine Wohnung im Internet gezeigt, seine Wohnung, seine Frau haben sie gezeigt.

Übersetzer

O-TON JUNGER TSCHECHENE: Meine Frau haben sie gezeigt! Ich habe ein Kind, eine Tochter. Sie haben auf sie die Waffe gerichtet und auf meinen Sohn, zwei Jahre alt. Und von diesem Stress hat sie ein schreckliches Ekzem auf dem Kopf bekommen. Sie geht nicht zur Schule, und wenn sie ein Polizeiauto sieht, zittert sie am ganzen Körper.

Übersetzer

O-TON JUNGER TSCHECHENE: Sie haben 11 Wohnungen durchsucht, und haben nichts, absolut nichts gefunden.

Übersetzer 1

O-TON JUNGER TSCHECHENE: Sie meinten bei mir gäbe es Kokain, aber in dem Eimer war nur Maismehl.

Übersetzer

O-TON JUNGER TSCHECHENE: Bei mir zu Hause fanden sie ein Medikament, das ist so ein Kraut, wenn man Halsschmerzen hat, gießt man es mit Wasser auf.

Sprecherin

Die Staatsanwaltschaft Gera bestätigt eineinhalb Jahre nach der Razzia, dass nach wie vor gegen die Beschuldigten wegen Terrorismusfinanzierung und gegen den Hauptbeschuldigten zusätzlich wegen Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat ermittelt wird.

Sprecher

Ob sich der Tatverdacht gegen die Beschuldigten erhärtet hat und ob demgemäß Anklage erhoben wird, kann erst nach Abschluss der Ermittlungen beantwortet werden. Anklagen wurden bislang keine erhoben.

Übersetzer

O-TON JUNGER TSCHETSCHENE: Und das ist noch nicht alles, diese Bilder werden dann in den russische Nachrichten gezeigt, und die sind überall in Tschetschenien zu sehen. Zu uns nach Hause kam der FSB. Sie haben bei meinen Eltern gefragt, womit beschäftigen wir uns denn in Deutschland, was machen wir bloß da, verstehen Sie? Wir haben einfach Angst. Zu Hause haben sie noch mehr Angst. Sie tun alles um uns von hier schnell abzuschieben. Sie haben aus uns Terroristen gemacht.

Übersetzer

O-TON EKKEHARD MAAß: Das ist kein Versehen. Sie müssen die Politik dahinter verstehen. Es gibt einen Staat, der sich Russland nennt, und der schon seit vielen Jahren gegen Tschetschenen Propaganda verbreitet. Es spielt sich folgendermaßen ab: Der russische FSB informiert unseren deutschen Geheimdienst - wir haben Informationen, dass diese und diese Familie unterstützt den Islamischen Staat, das sind Islamisten, sie bereiten etwas vor. Und dann in allen Medien wird es laut, im Fernsehen, Radio und Zeitungen steht: Tschetschenische Terroristen und so weiter und schon am nächsten Tag – nichts, Schweigen.

Sprecherin

Die Staatsanwaltschaft Gera bestreitet, dass Hinweise oder Informationen von russischen Behörden Anlass für die Aufnahme von Ermittlungen waren. Allerdings sei man hinsichtlich des Hauptbeschuldigten zum Zwecke der Informationsgewinnung an russische Behörden herangetreten.

Musik Le Trio Joubran Masâr

Sprecherin

Und der von einem stürzenden Berg übrig gebliebene Felsen
Und die verwilderten Menschen auf Erden

Und der von einem stürzenden Felsen übrig gebliebene Schatten
Und die Wildnis der Gräber im Himmel
Und die Gesichter der Schachiden
Und das Himmel und Erde bespritzende Blut der Tschetschenen

Übersetzerin

O-TON SWETLANA GANNUSCHKINA: Ich kann verstehen, was die Leute empfinden bei den Terrorakten, die hier passieren. Dabei waren Tschetschenen nur an einem einzigen Anschlag beteiligt - in den USA. Aber was in Europa passiert, hinterlässt bei allen Spuren und das verallgemeinert man alles unter dem Begriff Islam. Was natürlich ungerecht ist.

Sprecherin

Wahr ist aber auch: Viele junge Tschetschenen haben sich dem IS angeschlossen. Offiziell kämpfen 800 Tschetschenen für die Terrormiliz, die Dunkelziffer dürfte bei 2000 liegen. Auch Selimkhan Baisagurow hat Bekannte, die nach Syrien gegangen sind.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Ich kann auch sagen, wieso die jungen Menschen nach Syrien fahren: Weil man sie nicht in Ruhe lässt und das nirgendwo, nicht in Europa und nicht in Russland. Man verfolgt uns. Und diejenigen, die ich kenne, sind mit 15 oder 20 Jahren nach Syrien, weil man ihnen nicht geglaubt hat.

O-TON EKKEHARD MAAß: Ich habe bei vielen jungen Leuten, mit denen ich hier auch zusammen arbeite, also die auch mit den Bärten sind und so, nicht das Gefühl, dass sie an einem Islamismus kranken, der sich feindlich richtet z.B. gegen Europa, oder gegen weltliche Institutionen, oder gegen Deutschland. Das ist alles für mich völlig absurd. Aber ich denke, dass sie mit diesem Exil, hier in Deutschland, einfach so stark aus ihren Traditionen gerissen sind und konfrontiert sind mit einer sehr stark säkularen Welt, also mit Disco und Internet und allem was man hier hat, dass sie den Islam dann betonen, um das Paradies nicht zu verfehlen, sicherheitshalber. Ich denke, dass es mehr aus einer Suche ist, nach Orientierung.

Sprecherin

Viel häufiger als Terrorismusvorwürfe gibt es Meldungen von Verbrechen, an denen Tschetschenen beteiligt sind. Es geht dabei um Gewalt gegen Frauen, andere Gewaltverbrechen bis hin zur organisierten Kriminalität.

O-TON EKKEHARD MAAß: In Tschetschenien gab es nie feudale Strukturen, sie hatten nie Könige, Fürsten, sie hatten nie einen Hofstaat, sie mussten nie Steuer zahlen, sie waren immer freie Bauern, auf freiem Grund, auf ihrem eigenen Land, und hatten auch nie eine Macht, die sie in irgendeinem Falle verteidigt hätte, sie sind immer auch angewiesen gewesen, sich selbst zu verteidigen. Deswegen wird jeder junge Mann sportlich erzogen und zum Kämpfen erzogen, weil er nur selber dann bis zum Letzten seinen Hof, sein Dorf, seinen Heiligenberg, seine Familiengräber usw. verteidigen muss. Diese Verteidigungsfähigkeit, Gewaltbereitschaft ist natürlich auch ein Problem, gerade jetzt hier in Deutschland, wenn die Tschetschenen hier mit einem Messer rumlaufen, weil sie sich notfalls verteidigen müssen, dann können sie Probleme mit der Polizei kriegen und alle Delikte, die es hier mit Tschetschenen gibt, die über meinen Schreibtisch gehen, das sind meistens Gewaltdelikte.

Musik Le Trio Joubran Tanâsim, Pt. 1

Sprecherin

Bebend vorm Finstern das Hälmmchen aus Licht

Wie auf dem Trocknen ein sterbender Fisch

ATMO Gericht – Aufenthaltsraum

Sprecherin 1

Heute entscheidet das Verwaltungsgericht, ob Aminat Akuyewa und Selimkhan Baisagurow doch noch Asyl in Deutschland erhalten. Das Paar ist sehr nervös. Sie stehen kurz vor 10 Uhr, beide blass und sehr unsicher in Begleitung ihrer Anwältin in den engen Fluren des Verwaltungsgerichtes. Aminat hält das Baby auf dem Arm. Den 3-jährigen Khalid hat sie bei Freunden unterbringen können. Das Paar wird getrennt angehört. Selimkhan verschwindet mit der Anwältin und der Dolmetscherin im Gerichtssaal. Aminat bleibt mit dem Kind in einem kleinen Aufenthaltsraum. Die Zeit vergeht unendlich langsam, gegen Mittag holt Aminat einen Gebetsteppich

heraus und betet innig. Das Baby liegt auf dem Tisch, sorgfältig umhüllt in eine Decke, und schläft. Um 14 Uhr wird Aminat in den Gerichtssaal geholt, aber sie muss nicht mehr aussagen, die Aussagen Selimkhans genügen. Als der Richter das Urteil verkündet, zittert Selimkhans Rücken. Er, seine Frau und seine Kinder erhalten subsidiären Schutz als Flüchtlinge.

Übersetzer

O-TON SELIMKHAN: Ich hatte Angst, dass das Gericht mir nicht glauben wird, weil meine Erzählung und das was ich tatsächlich erlebt habe, fast zu schrecklich sind, um es zu glauben. Ich fühle mich gut, langsam geht's. Ich bin jetzt sicher, dass meine Familie hier in Sicherheit ist.

Übersetzerin

O-TON AMINAT: Wir sind glücklich. Ich habe gerade meiner Familie geschrieben- aber noch keine Antwort, sie stehen bestimmt unter Schock und platzen vor Freude. Jetzt habe ich große Pläne, zuerst werde ich die Sprache lernen, dann möchte ich meinen Beruf ausüben. Ich bin Sozialarbeiterin und möchte in der Schule mit Kindern arbeiten.

Musik Le Trio Joubran Masâr

Absage:

In Kadyrows Schatten

Das prekäre Exil tschetschenischer Flüchtlinge in Deutschland

Feature von Renata Nasserri

Mit Gedichten von Apti Bisultanow, übersetzt von Ekkehard Maaß.

Es sprachen: Frauke Poolman, Anja Bilabel, Claudia Mischke, Anja Jazeschann, Philipp Schepmann, Louis Friedemann Thiele, Volker Risch und Tom Jacobs

Ton und Technik: Christoph Bette

Regie: Wolfgang Rindfleisch

Redaktion: Wolfgang Schiller

Eine Produktion des Deutschlandfunks 2018.

Musik Ende